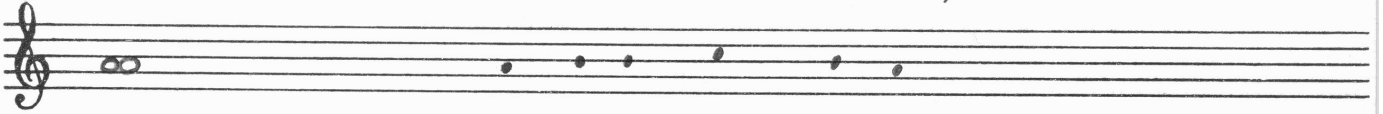
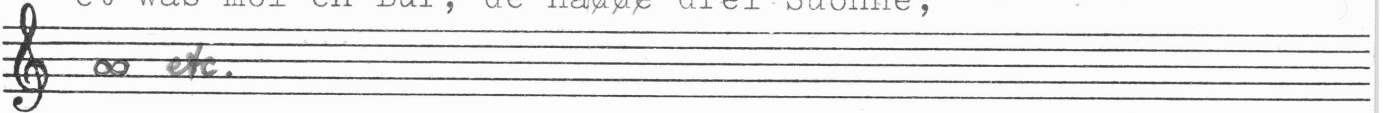


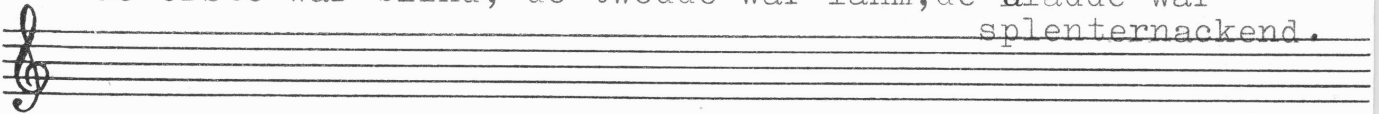
Harböckenevangelium Sekundum Krumbambuli,



et was mol en Bur, de hadde ^{r)}drei Süönne,



de erste war blind, de twedde war lahm, de Diädde war splenternackend.



Eenes Dages gongen de drei up Jagd,
de Blinde de schaut, de Lahme de fong, und de Nackte
stackt all bineen in Tasche,
dorbi kommen se an son ganz graut Water,
up dat Water da schwommen man bloss drei Schippe up,
dat erste dat leckerde, dat twedde dat keckerde, dat diäd-
de dat was garkē ~~ß~~ Buoden mehr in,
un dao, wao kin Buoden in was dao göngen de drei in sitten,
de Erste verdrank, de Twedde versank, de Diädde kam gar-
nich wieher,
un de well nich wierkamm, de soch de annern beiden,
un se drappen sick an son ganz klein Dörpken,
in dat Düörpken dao wäören män bloss drei Hüser in,
in dat erste dao wuhnde de Harböckenpastor, in dat twedde
de Bussbaumköster, un dat diädde dat was de Kiärke,
in de Kiärke dao deelen se dat Wiehwater met'n Knüppel ut,
un we dao nich bi sin wull, de konn bliewen drut



(un) wisken sik de Schnut, nu is dat Evangelium ut. ↪

Das Lied wurde hauptsächlich als Vortragsstück von Einzel-
sängern bei geselligem Beisammensein (z.B. Osterfeuer) gesungen.
Vorgesungen 1954 v. Hermann Möckling- Westfälisches Volksliedarchiv *1)
hoff, Coerde bei Münster. (vgl. Ms. Inv. Nr. Münster (Westf.)

vgl. „Westf. Märchen u. Sagen aus d. Nachlaß
der Brüder Grimm“
Hrsg. v. K. Schulte Kemminghausen
Münster 1963², S. 122

*1) Aus Ms. 201 zu Fl. 7, S. 6: "Zum Schluß wurde von einigen
Jungen das «Haböckenevangelium» vorgetragen, ... die Me-
lodie geht wie bei einem echten gesungenen Evangelium in
der Kirche. Ich versuche es immer wieder, der Jugend dieses
drollige Liedchen beizubringen, aber man singt lieber Schla-
ger..."

Aus Ms. 843 zu Fl. 19, S. 5: "Wenn die letzten Brände [des
Osterfeuers] zusammengeworfen waren, wurde noch ein
Osterlied oder das «Haböcken Evangelium» gesungen, und
dann ging man nach Hause."

Lit. Renate Brockpfeiffer, Das Haböcken-
Evangelium - Lügenschwanz u. Lüge-
lied im Prose. In: Ndd. Wort Bd. 20/1980,
S. 3-32.